

Entsprechend ihres gesellschaftlichen Auftrages ist es die **erste Pflicht der Studenten**, hohe Studienleistungen zu vollbringen und sich gründlich auf ihre spätere verantwortliche Tätigkeit in der sozialistischen Gemeinschaft vorzubereiten.

Der Marxismus-Leninismus ist das Fundament für die theoretische und praktische Lösung der Entwicklungsprobleme unserer sozialistischen Gesellschaft, für die ideologische Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie und dem Revisionismus und damit für eine parteiliche, schöpferische, vorwärtsdrängende Denk- und Arbeitsweise der Hochschullehrer und Studenten. Das Studium des Marxismus-Leninismus, der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus und der Dokumente der Partei der Arbeiterklasse ist die Grundlage, um den sozialistischen Klassenstandpunkt des Lehrkörpers, des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Studenten weiter zu festigen.

Die Weiterbildung der Hochschullehrer und des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus ist so zu gestalten, daß sie ein hohes politisch-weltanschauliches Niveau der wissenschaftlichen Arbeit und Lehre sichert. Die Ausbildung sollte so verändert werden, daß sich Studium und aktive Teilnahme der Studenten an der Gestaltung des Sozialismus zu einem System der schöpferischen, wissenschaftlich-produktiven Aneignung und Anwendung des Marxismus-Leninismus entwickeln.

Für die qualitative Veränderung in Ausbildung und Erziehung ergeben sich folgende Haupttrichtungen:

1. Die Anforderungen der sozialistischen Gesellschaft an die Ausbildung der Hochschulkader verlangen den **Übergang zur forschungsbezogenen Lehre**, deren Grundanliegen die volle Durchsetzung einer auf den Welt-höchststand orientierten Einheit von Forschung und Lehre in der Ausbildung ist. Sie wird die Studenten mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Problemstellungen gründlich vertraut machen, ihre Fähigkeiten zur schöpferischen Anwendung des erworbenen Wissens sowie zur selbständigen Aneignung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse allseitig ausbilden und Methoden der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit vermitteln. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Probleme der schnellen Überleitung von Forschungsergebnissen in die Praxis und die Beherrschung moderner technologischer Prozesse. In den Lehrgebieten, in denen keine eigene Forschung betrieben wird, ist ein hohes Niveau durch ständige Analyse und Auswertung des Höchststandes der Forschung der Sowjetunion und anderer Länder zu sichern.

Es ist notwendig, das gesamte Studium zu einem wissenschaftlich-produktiven Studium umzugestalten. Das bedeutet vor allem, den Inhalt und das System der Ausbildung an den perspektivischen Aufgaben zu überprüfen und von überholten Anforderungen zu befreien, die Studieninhalte grundlegend zu erneuern und sie ständig auf der Grundlage der Prognose und des Vergleichs mit dem Weltstand zu vervollkommen.

Von Beginn des Studiums an sind die Studierenden durch vielfältige Formen wissenschaftlich-produktiver Tätigkeit in den wissenschaftlichen Studentenzirkeln, in Arbeits- und Forschungsgemeinschaften mit effektiven Methoden der wissenschaftlichen Arbeit vertraut zu machen und zu selbständigen schöpferischen Leistungen zu befähigen. Der Wettstreit der Studenten und jungen Wissenschaftler ist als Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs der Werktätigen der DDR, als wichtiger Stimulator der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit zur Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes umfassend zu entwickeln.

Die Ausbildung in den theoretischen Grundlagen, in denen die grundlegenden Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten des jeweiligen Wissenschaftsgebietes sowie die Tendenzen seiner Weiterentwicklung vermittelt werden, ist weiter zu verstärken.

Die **Präzisierung bzw. Ausarbeitung neuer Grund- und Fachstudienpläne** stich-leninistischen Organisationswissenschaft und der Wissenschaftsorganisation muß für die Studenten aller Studienrichtungen erfolgen.

Die **Präzisierung bzw. Ausarbeitung neuer Grund- und Fachstudienpläne** hat zum Ziel, die Einheit von Lehre und Forschung zu verwirklichen und ein hocheffektives Lehrplanwerk auszuarbeiten, das der Dynamik des gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Fortschritts gerecht wird und eine moderne sozialistische Hochschulbildung und Erziehung gewährleistet. Diese muß auf den ständig wachsenden Vorleistungen der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen und berufsbildenden Schulen aufbauen und der Einheit von Ausbildung und Weiterbildung entsprechen. Dabei sind neue Wissenschaftsgebiete rechtzeitig und dem Ausbildungsziel entsprechend in die Ausbildungsprogramme aufzunehmen, die sprachliche Ausbildung durch die Anwendung moderner Lehrmethoden wesentlich zu verbessern und die militärische, militärtechnische und sportliche Ausbildung ständig zu vervollkommen.

Der **zielstrebigsten Auswahl und frühzeitigen Förderung der gesellschaftlich und fachlich besonders befähigten Studenten ist größte Aufmerksamkeit zu widmen**. Sie werden vor allem im Forschungstudium ausgebildet. Dabei sind die Universitäten und Hochschulen verpflichtet, alle Kooperationsmöglichkeiten mit Akademien und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zu nutzen, die eine auf höchstem Niveau stehende Ausbildung und Erziehung der Forschungsstudenten gewährleisten.

Das **Prüfungssystem** ist unter dem Aspekt des wissenschaftlich-produktiven Studiums so neu zu gestalten, daß es die Studienergebnisse an der eigenen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten mißt, den Studenten die Möglichkeit zur eigenen Leistungseinschätzung gibt und das selbständige, eigenschöpferische Studium nachhaltig stimuliert.

Bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsprozesse nach dem Prinzip des wissenschaftlich-produktiven Studiums tragen die **Kooperationspartner** der Hochschulen, die staatlichen und wirtschaftsleitenden Organe, die Ministerien, die VVB, Kombinate und Großbetriebe der Industrie, die Land- und Nahrungsgüterwirtschaft usw. eine hohe Verantwortung. Sie erstreckt sich insbesondere darauf, die Anforderungscharakteristiken und das Profil der auszubildenden Kader vorzugeben, gemeinsam mit den Leitungen der Hochschulen, der FDJ und der Gewerkschaft die Ausbildungsergebnisse auszuwerten und zu analysieren, neue Ausbildungskonzeptionen und Studienpläne bei deren Ausarbeitung und Verteidigung mit den perspektivischen Anforderungen der Praxis zu konfrontieren und einzuschätzen. Im Interesse der sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden ist eine hohe Effektivität der Praktika und aller in der Praxis durchzuführenden Ausbildungsphasen sowie der damit verbundenen politisch-moralischen und erzieherischen Prozesse zu sichern. **Die Studenten sind mit den modernsten technischen und technologischen Verfahren sowie wissenschaftlichen Führungsmethoden vertraut zu machen.**

2. Die Durchsetzung der genannten Grundforderungen zur inhaltlichen Neugestaltung der Ausbildung ist mit einer **Rationalisierung und Intensivierung des gesamten Ausbildungs- und Erziehungsprozesses** ver-

bunden. Das erfordert die Anwendung moderner Lehr-, Lern-, Forschungs- und Leitungsmethoden in allen Phasen der Hochschulausbildung, -erziehung und Weiterbildung. In allen Sektionen ist der erreichte Stand kritisch einzuschätzen, und es sind konkrete Maßnahmen festzulegen. Dabei ist davon auszugehen, daß die neuen Studieninhalte erst durch die schnelle Entwicklung und umfassende Anwendung neuer Methoden voll wirksam werden. Von den Rektoren ist die einheitliche Leitung dieses Prozesses zu gewährleisten.

Die dem Profil der Absolventen entsprechenden Kenntnisse und Fähigkeiten sind auszuwählen und so zu kombinieren, daß eine optimale Gestaltung der Ausbildungs- und Erziehungsprozesse möglich wird. Die Lehr- und Lernprozesse sind weitestgehend zu programmieren. Durch Anwendung von Fall- und Modellmethoden sind Systemdenken und Entscheidungsfinden bei den Studenten zu fördern.

Von Beginn des Studiums an sollen die Studenten rationelle Formen und Methoden des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens erlernen. Das gilt insbesondere für ein effektives Selbststudium und die Beherrschung moderner wissenschaftlicher Geräte, Forschungs-, Informations- und Dokumentationsmittel. Verstärkt sind Ausbildungsformen anzuwenden, die den Studenten zur aktiven Aneignung des Wissens führen, z. B. Problemvorlesungen, Kolloquien, öffentliche wissenschaftliche Streitgespräche usw. Technische, insbesondere audiovisuelle Unterrichtsmittel, müssen wesentlich schneller eingeführt werden. Das gilt vor allem für die Anwendung von Film, Bild und Ton zur rationellen Wissensvermittlung, die Entwicklung von Lehrbüchern und Wissensspeichern sowie die Nutzung der automatischen Informationsverarbeitungsanlagen durch die Studenten.

Die **moderne inhaltliche und methodische Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse ist ein entscheidendes Mittel, um eine hohe Effektivität der Ausbildung, Erziehung, Forschung und Weiterbildung zu erreichen sowie die schöpferische Aktivität und Eigenverantwortung der Studenten zu erhöhen**. Alle sich dabei ergebenden Möglichkeiten zur Studienzeitverkürzung sind umfassend zu nutzen, wobei in der Regel eine Studienzeit von 4 Jahren zu erreichen ist.

Zur Erarbeitung einer modernen Ausbildungsmethodik hat das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen die Aufgabe, die Erfahrungen bei der Einführung moderner Methoden und Unterrichtsmittel zu verallgemeinern und breit wirksam zu machen, die Forschung auf dem Gebiet der Hochschulpädagogik und -methodik zu erweitern und zu intensivieren, die Lehrkräfte auf die Anwendung und den rationellen Einsatz moderner Methoden und technischer Mittel in Ausbildungs- und Erziehungsprozessen intensiv vorzubereiten, und bei der Projektierung und Ausstattung der Hochschulneubauten den Einsatz moderner technischer Unterrichtsmittel zu sichern und vorhandene Hochschuleinrichtungen schwerpunktmäßig – vor allem dort, wo Kader für die strukturbestimmenden Zweige der Volkswirtschaft ausgebildet werden – damit auszustatten.

Die Kooperationspartner der Hochschulen, die Ministerien, die VVB, die Kombinate und Großbetriebe usw., sind für die materielle und finanzielle Ausstattung der Hochschulen mit modernen Unterrichtsmitteln mitverantwortlich. **Die Einführung moderner Ausbildungssysteme in den einzelnen Studienrichtungen verlangt die verantwortliche Einflußnahme der jeweiligen Kooperationspartner der sozialistischen Großproduktion.**

Der Ministerrat wird beauftragt, Leitbetriebe für die Entwicklung und Produktion moderner technischer Unterrichtsmittel festzulegen.

3. Die Ausbildung und Erziehung der sozialistischen **Lehrer** ist eine strukturbestimmende Aufgabe unserer Universitäten und Hochschulen. Der Lehrer beeinflusst in einer entscheidenden Phase der Persönlichkeitsentwicklung maßgeblich die Formung der Weltanschauung der heranwachsenden Generation. Seine Aufgabe ist es, bei seinen Schülern einen unerschütterlichen Klassenstandpunkt herauszubilden und eine moderne, den wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechende Oberschulbildung zu vermitteln. Von seinen politisch-ideologischen, moralischen und wissenschaftlichen Qualitäten wird weitgehend die Erziehung und Bildung der jungen Generation beeinflusst. Die Umgestaltung des Lehrstudiums im Prozeß der sozialistischen Hochschulreform erfolgt auf der Grundlage der „Konzeption zur perspektivischen Entwicklung der Ausbildung von Fachlehrern der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule in der DDR für den Zeitraum von 1968 bis 1980“ und der vom Minister für Volksbildung zu bestätigenden Studienprogramme.

Die höheren Anforderungen der Erziehungs- und Bildungsarbeit in den Schulen verlangen, das wissenschaftliche Niveau in allen Disziplinen des Lehrstudiums zu erhöhen, die gesamte Ausbildung mit der marxistisch-leninistischen Ideologie zu durchdringen und als wissenschaftlich-produktives Studium in enger Verbindung mit den Anforderungen der sozialistischen Schule zu gestalten.

Die Ausbildung der Fachlehrer auf hohem Niveau erfordert die Gestaltung eines spezifischen Studienganges des Lehrstudiums an allen Universitäten und Hochschulen, beginnend mit dem ersten Studienjahr. Sie umfaßt 4 Jahre und schließt mit dem Diplom ab. Die erforderlichen Voraussetzungen dafür sowie die staatliche Leitung und Führung der Lehrerbildung sind in allen Einrichtungen zu sichern.

Für die erziehungswissenschaftliche Ausbildung ist ein einheitlicher Grundkurs auszuarbeiten, in dem die erziehungs- und bildungstheoretischen Grundlagen der sozialistischen Bildungskonzeption gelehrt und wesentliche Bestandteile der Pädagogik, der Psychologie und der Fachmethodiken integriert werden.

Eine entscheidende Voraussetzung, um diese höhere Qualität des Lehrstudiums zu erreichen, ist die Entwicklung einer profilierten und leistungsfähigen Forschung. An den Ausbildungsstätten ist ein staatlich verbindliches System der marxistisch-leninistischen, fachwissenschaftlichen und hochschulpädagogischen Weiterbildung des gesamten Lehrkörpers aufzubauen. Der wissenschaftliche Nachwuchs für die Lehrerbildungsstätten ist planmäßig zu entwickeln. Der Prozeß der Entwicklung der Pädagogischen Institute zu Pädagogischen Hochschulen ist zielstrebig fortzusetzen und bis 1975 abzuschließen.

Die Universitäten und Hochschulen sichern die notwendigen Ausbildungs- und Forschungskapazitäten für das Lehrstudium. Insbesondere ist es erforderlich, die Ausbildungskapazitäten von Fachlehrern für Mathematik, Physik und für die Fremdsprachen zu erweitern. Die Universitäten und Hochschulen tragen eine hohe Verantwortung für die weitere Qualifizierung der bereits tätigen Lehrer im System der staatlichen Weiterbildung der Lehrer. Als Grundlage dafür sind vom Ministerium für Volksbildung verbindliche Weiterbildungsprogramme herauszugeben.